

Diverse Berichte

11, S. 149. Von der in deutschen Dendrologien noch nicht aufgenommenen *Ab. spathulata* möge hier eine Beschreibung folgen:

Abelia spathulata, Sieb. et Zucc.

Flora japonica S. 77, Taf. 34. 11.

Gaerd, Wredow's Gartenfreund, ed. 18, S. 241.

Sommergrüner, reich verzweigter bis 70 cm hoher Strauch mit dünn behaarten braunen Zweigen und kleinen einseitigen spitzen, bisweilen zwischen zwei kleinen Laubblättern stehenden Knospen. Blätter kurz gestielt, breit- bis länglich-eiförmig oder länglich-rhombisch, zugespitzt, namentlich am Rande, Stiele und den Hauptadern behaart, oberseits grün, glanzlos, unterseits hellgrün mit dichtem grünen Adernetz, braun gerandet, die größeren bis 5 cm lang und 3 cm breit und in der Mitte ausgeschweift-sägezählig, die kleineren feiner gesägt bis ganzrandig. Blüten von Ende Mai bis Juli und einzeln bis zum Herbst, endständig zu zweien an kurzen diesjährigen zweipaarig beblätterten End- und Seitentrieben, deren unteres Blattpaar stets das kleinere und bisweilen verkümmert ist; allgemeiner Blütenstiel sehr fein, etwas kürzer als die Kelchröhre und am Grunde ohne Deckblätter; Blüten sitzend und an der Basis der Kelchröhre von kleinen pfriemlichen Deckblättchen umgeben; Kelchsaum aus 5, selten 4 schmallänglichen knorpelspitzigen Blättchen bestehend, die ein wenig kürzer als die Röhre und an der äußeren Seite ebenso wie die Kelch- und Kronenröhre und der Blütenstiel fein behaart sind. Blumenkrone bis 3 cm lang, hell-gelblich-weiß, innen mit rotgelber Netzfärbung: Kronenröhre 2 cm, in der unteren Hälfte stielförmig schlank, dann plötzlich trichterartig erweitert; Kronensaum ungleich mit breitlänglichen abgerundeten Lappen, die beiden der Oberlippe etwas kürzer; Griffel länger als die Staubgefäße und nebst diesen und der Innenseite der Blumenkrone mit einzelnen langen weißen Haaren besetzt; die längeren beiden Staubgefäße meist so lang als die Kronenröhre. Früchte noch nicht bemerkt.

Ein interessanter aber nicht sonderlich blütenreicher Strauch, der in Wäldern und Gebirgen der Insel Nippon einheimisch ist, und dem der hiesige Garten 1886 von *James Veitch & Sons* unter den Namen *Ab. serrata* erhielt; er hat bis jetzt die Winter in Münden in geschützter Lage und unter leichter Bodendecke ertragen, ohne stark zurückzufrieren.

Mit Interesse folgten die Anwesenden dem durch Herbarexemplare noch genauer veranschaulichten Vortrage.

Herr Graf *von Schwerin* hat folgende Mitteilung eingesandt:

Der Unterzeichnete hat in seiner Arbeit über die Varietäten der Gattung *Acer* in der diesjährigen „Gartenflora“ mehreren Formen nur „hort.“ oder „hort. Gf Sch.“ beigefügt, und wäre sehr für Mitteilungen dankbar, wo und von wem diese Formen zuerst benannt und beschrieben wurden.

Fritz Graf von Schwerin, Wendisch-Wilmersdorf bei Ludwigsfelde.

Der Vorstand bittet alle Mitglieder, die verdienstvolle lehrreiche Arbeit des Herrn Grafen *von Schwerin* nach Kräften zu fördern.

Zur Vorlage kommen Zeichnungen von geschlitzten und anderen anormalen Blattformen, mit den nötigen Beschreibungen von Herrn *A. von Widemann*, Oberstlieutenant z. D. in Stuttgart. Die Versammlung nimmt mit Interesse davon Kenntnis und spricht sich anerkennend über das Bestreben aus, die Entstehungsursache solcher interessanten Blattformen zu erforschen, auf welchem Gebiete bis heute noch nichts Bestimmtes festgestellt ist.

Ferner wird das Hauptverzeichnis der Rosen-Spezialkulturen Hohenkreuz bei Esslingen vorgelegt, welches in betreff richtiger Benennung und übersichtlicher Einteilung als Muster gelten kann.

Anknüpfend an die in den geschäftlichen Mitteilungen vom Juni dieses Jahres aufgezählten Spenden von Sämereien zur unentgeltlichen Verteilung an unsere Mitglieder sind als eingegangen noch zu nennen: von der Direktion des botanischen Gartens in Jena eine größere Quantität Samen von *Dirca palustris* L., dem Sumpf-Lederholz Nordamerikas, ein Strauch der immer noch sehr selten in unseren Gärten ist. Dann von Herrn Professor Dr. *D. Brandis* in Bonn Samen von: *Cephalotaxus Griffithi* Hook. fil. Griffith's Kopfeibe aus Birma, Ruby Mines vom 23⁰ n. B. bei 1800 m Erhebung stammend.

Von Herrn Rentner *A. Gothe*-Nordhausen dort gereifte Samen von *Abies sibirica* Ledeb. und *A. nobilis* Lindl. Den freundlichen Gebern sprechen wir auch an dieser Stelle unseren verbindlichsten Dank aus.

Hierzu ist zu bemerken, daß von manchen bisher versandten Sämereien nur geringe Quantitäten zur Verfügung standen und darauf Bedacht genommen wurde, diese nach den verschiedensten Gegenden an solche Mitglieder abzugeben, welche in der Lage sind dieselbe vorschriftsmäßig aufzuziehen. Gewiß sind alle Empfänger gerne erbötig, später auf Wunsch aus der Anzucht anderen Mitgliedern Sämlinge zu überlassen, um eine recht weite Verbreitung, worauf es ja zumal ankommt, zu ermöglichen! Herr Universitätsgärtner *Schelle*-Tübingen stellt das abgebbare Pflanzgut zur Verfügung, ebenso der botanische Garten zu Poppelsdorf-Bonn, allerdings handelt es sich ja um wenige Artikel und Sämlinge. Nach dieser Richtung hin wird um fernere Angebote ersucht, um sie später bekannt geben zu können.

Als Fortsetzung der Mitglieder-Liste im Anschluß an diejenige vom Juni 1893 sind als neue Mitglieder zu nennen:

Dammer, Udo, Dr., Friedenau, Wielandstr. 31 bei Berlin.

Dobrowljansky, Prof., St. Petersburg (Rußland).

Frohberg, M., Obergärtner bei Herrn *Petrocokino frères* Odessa (Südrußland).

Gireoud, H., Königl. Ökonomierat und Herzogl. Garteninspektor in Sagan.

Gothe, A., Rentner, Nordhausen, Markt 21.

Hanisch, Königl. Sächs. Hoflieferant, Leipzig-Anger.

Hansen, Karl, Prof., Kopenhagen V, Mynstersvei 2. (Dänemark.)

Hölscher, Königl. Obergärtner im botanischen Garten in Breslau.

Krause, Rudolf, Nerchau bei Grimma.

Kühnel, Max, Müller'sche Baumschulen, Langsur bei Trier.

Lohde, F., Garten-Ingenieur bei Herrn *C. Beythin*, Riga (Rußland).

Marschner, Hofgärtner, Schleiz, Reufs j. L.

Müller, Aug., Herm., Obergärtner, Bahnhof Kieritzsch (Sachsen).

Petrocokino, E., Kaufmann, Odessa, Poststr. 24 (Südrußland).

Schröder, Stadtgärtner, Mainz.

Sivers, M. v., Rittergutsbesitzer Roemershof bei Riga (Livland).

Weise, Königl. Ober-Forstmeister und Direktor der Forst-Akademie, Hann.-Münden.

Weisse, Wilh., Baumschulenbesitzer, Kamenz (Sachsen).

Wiedemann, A. v., Oberstlieutenant z. D., Stuttgart, Schloßstr. 57a.

Zimmermann, Roitz bei Wurzen.

Zollna, Karl, Obergärtner, Odessa, Nadjerzinskastr. 3., Haus Goldsmith (Südrußland).

Somit ist bis heute die Gesamtzahl von 157 Mitgliedern zu verzeichnen.

Herr Professor *Köhne*-Friedenau ist als Ausschußmitglied cooptiert worden.

Herr *L. Möller*-Erfurt schlägt vor, nunmehr die ständige Kommission des deutschen Koniferen-Kongresses aufzulösen und mit der dendrologischen Gesellschaft zu vereinigen; da beide gleiche Ziele verfolgen und gemeinsam arbeiten, sei ein ferneres Bestehen nebeneinander ausgeschlossen.

Der Vorsitzende stimmt diesem Vorschlage bei und dankt Herrn *Möller* für alle geleistete Mitwirkung, zumal für seinen Beistand in der Presse.

Herr *Möller* stellt nunmehr den Antrag, die Koniferen-Kommission in der

dendrologischen Gesellschaft weiter bestehen zu lassen, die Herren möchten wie bisher ihre Thätigkeit fortsetzen, damit auf diesem Gebiete kein Stillstand einträte, sondern den Forschungen der Neuzeit entsprechend, Belehrung und Aufklärung stets erteilt werde.

Dieser Antrag wird von der Versammlung angenommen und die Herren Hofmarschall von *St. Paul*, Gartenmeister *Zabel* und Garteninspektor *Beißner* erklären sich bereit, wie früher ihren übernommenen Pflichten gerne nachzukommen.

Ferner wird ein von Herrn *L. Möller*-Erfurt eingebrachter Antrag angenommen: ein Verzeichnis auszuarbeiten, um festzustellen, wo in Deutschland die schönsten und stärksten Exemplare seltener und einheimischer Bäume und Sträucher vorhanden sind und für diesen Zweck Fragebogen zu versenden, um möglichst genaue Angaben über Größen-, Alters-, klimatische-, Standorts- und Bodenverhältnisse zu erlangen. Es wird damit nicht nur erreicht, daß Jedermann auf Reisen solche seltenen Gehölze sehen und sich ihrer freuen kann, sondern der Fachmann wird an denselben Studien machen können, um unter ähnlichen Verhältnissen diese oder verwandte Arten zu Zier- wie zu Nutzzwecken heranzuziehen.

Es ist wohl zu hoffen, daß Jeder im allgemeinen wie im eigenen Interesse recht umfassende Angaben der ihm in Deutschland bekannten Gehölze machen wird, seien es auch nur genaue Adressen, um an den betreffenden Orten weitere Erkundigungen einziehen zu können.

Baron *Ferdinand von Müller*, Government Botanist for Viktoria hat die Güte gehabt, die neueste Auflage (1891) seines Werkes: *Select extra-tropical Plants*, der Gesellschaft darzureichen.

Besonders erfreulich ist es zu sehen, welches rege Interesse das Ausland an den gemeinnützigen Bestrebungen der deutschen dendrologischen Gesellschaft nimmt. So geben u. a. die Herren *Carrière* und *André* in Paris, Herausgeber der *Revue horticole*, 1893 in Nr. 12 vom 16. Juni Seite 272 Kenntnis von der Gründung. Sie erkennen die große Wichtigkeit derartiger Bestrebungen an und sprechen den Wunsch aus, daß auch in Frankreich, wo so viele Erfolge in der Gehölzzucht erzielt seien, und wo eine ungleich größere Anzahl von Gehölzen im freien Lande gezogen werden könne, eine solche Gesellschaft gegründet werden möge. — Man könne die besten Nutzhölzer für die verschiedenen klimatischen und Bodenverhältnisse empfehlen, ebenfalls den Nutz- und Zierwert so mancher noch wenig verbreiteter Gehölze feststellen, die Ausbeutung so mancher ihres Reichtums an Gehölzen nach noch zu wenig bekannten Gegenden fördern, Arborete gründen u. s. w.

Hoffen wir, daß es dahin komme und daß die dendrologischen Bestrebungen in friedlichem Wettbewerb immermehr internationale werden mögen, wo alsdann im gegenseitigen Austausch die gemeinnützigen Arbeiten auf dem vielseitigen Gebiet stetig gefördert werden! —

Nahezu vier Stunden dauerten die interessanten Verhandlungen und sichtlich befriedigt trennten sich die Teilnehmer, in der Hoffnung, daß durch uneigennütziges, thatkräftiges Zusammenwirken wirklich Gutes erreicht werde. —

Ort und Zeit für die nächste Jahresversammlung konnten noch nicht festgestellt werden, sondern sollen seinerzeit den Mitgliedern angezeigt werden.

Phellodendron amurense Rupr.

Korkbaum der Mandschurei.

Zu den Mitteilungen des Herrn Dr. *Schwappach* von Eberswalde habe ich folgendes zuzufügen, das vielleicht auch andere interessieren dürfte: *Phellodendron amurense* ist mir ein alter Bekannter, unsere Baumschule kennt diesen Halbbaum, — als solcher zeigt er sich bei uns — seit über 15 Jahren, wir besitzen Exemplare, die 9 bis 10 m hoch sind und 30 cm über der Erde gemessen 63 cm Umfang

haben, die einen Pflanzen etwas schattig, in Gesellschaft anderer Bäume stehend, treiben sich mehr in die Höhe und haben ein sparriges Aussehen, der andere Baum in voller Sonne auf dem Rasen stehend, ist mehr gedrunken, einem *Rhus Osbecki* im Wachstum ähnlich, das Auffallende an diesen „Korkbäumen“ war mir immer, daß ihre Rinde, wenigstens die letzterer Pflanze, so glatt wie die des nicht weit davon stehenden *Rhus* ist, die Rinde der Schattenständer ist etwas zerrissener, aber nicht korkig, nicht einmal so wie es oft der *Acer campestre* zeigt. Seit einigen Jahren blühen dieselben auch, und ernte ich reichlich Samen, der voriges Jahr Korn für Korn aufging, die 30 bis 50 cm hohen Samenpflänzchen haben unter Deckung sich gut gehalten.

Außer *Ph. amurense* besitzen wir noch einen *Ph. japonicum* Maxim., den japanischen Korkbaum, im Blatt und Wuchs habe ich bis jetzt noch wenig Unterschied entdecken können, die Blätter von letzterem sind nur ein wenig breiter, mehr der Eiform sich nähernd. Unsere Leute in der Baumschule nennen den *Phellodendron* nur den Hanfbaum, weil die Blätter einen dem Hanf ähnlichen Geruch haben.

Graebener.

Anmerkung: Nach *Köhne*, deutsche Dendrologie Seite 344 werden die Unterschiede beider Arten, die allerdings nicht groß sind, folgendermaßen angegeben: *Ph. amurense*, Blattspindel kahl, oder oberseits mit etwas zottigem Haarstreifen. Blättchen (3—) 9—13, breit lanzettlich, lang und schmal zugespitzt, unterseits kahl.

Ph. japonicum Maxim., Blattspindel mit kurzen Härchen bedeckt. Blättchen (5—) 15—17, eiförmig bis breit elliptisch, kürzer zugespitzt, unterseits an Mittel- und Seitennerven zottig.

B.

Dendrologisches Allerlei.

Soweit bis jetzt ersichtlich, hat die barbarische Kälte des in Karlsruhe fast schneelosen, und lange anhaltenden Winters, 1892/93 weit weniger geschadet, als ich befürchtete. Wir hatten beispielsweise in den Tagen vom 12. bis 20. Januar eine Kälte von 16 bis 21° R., der Boden war 120 cm tief gefroren. Ich will zwar kein endgiltiges Urteil abgeben, werde später eingehender berichten; ich sehe nur, daß beispielsweise *Sassafras officinale*, *Akebia quinata*, *Actinidia Kolomikta*, *Ribes sanguineum* u. a. bis in die obersten Spitzen, ohne die geringste Deckung, schadlos geblieben sind. Die beiden angeführten Schlingpflanzen, noch fast gar nicht verbreitet, verdienen überall angepflanzt zu werden, habe ich doch *Actinidia*-Samen durch die Freundlichkeit des Herrn Oberhofgärtner *Nietner* aus dem Neuen Garten schon vor 3 Jahren erhalten, wo die Pflanze im Freien stehend, eine ungewöhnliche Üppigkeit und Fruchtbarkeit zeigte, die Samen sind mir alle aufgegangen, die 2jährigen Pflänzchen waren nicht gedeckt. Daß die stachelbeerähnlichen Früchte auch stachelbeerartig schmecken, war mir ein weiterer Grund zur Massenanpflanzung, da ich sicher bin, daß sich aus denselben auch ein Getränk dem Stachelbeerwein ähnlich herstellen läßt. Die *Akebia quinata* hat mir voriges Jahr mehrere Früchte gebracht, die violett angehauchten ziemlich großen fleischigen Früchte enthalten eine Menge schwarzer Kerne, in der Größe der *Rosa canina*-Kerne, ich habe sie im Spätjahr noch angebaut, und jetzt ist in den Samenkistchen alles lebendig, ich freue mich auf die Pflänzchen, denn ich habe die *Akebia* als eine sehr gute und schöne Schlingpflanze schätzen gelernt.

Graebener.

Notizen über *Liriodendron* und *Magnolia*.

In kalten Gegenden findet man den Tulpenbaum: *Liriodendron Tulipifera* L. so wenig angepflanzt, trotzdem er von äußerst dekorativem Wert ist. Der Grund ist der, daß er für nicht winterhart gehalten wird und daß er schlecht anwachse.

Ersteres ist nur an den kältesten Punkten Deutschlands richtig, letztere unangenehme Eigenschaft tritt nicht ein, wenn der Baum bei seinem Austrieb gepflanzt wird und ein tüchtiges Einschlemmen nicht unterlassen wird. Betreffs Winterhärte mögen hiesige Bäume angeführt sein: (Tübingen hat in normalen Wintern eine Kälte bis zu -25° C.) So stehen 2 Bäume in einer hiesigen Platanenallee, leider unterdrückt von diesen, von 16 m Höhe und 112 cm Umfang (bei freiem Wachstum also mindestens 20 m.) Im hiesigen botanischen Garten wurde vor 2 Jahren ein altes Exemplar, von 20 m Höhe nahezu, entfernt. Zwei weitere Bäume von 10 m Höhe sind noch vorhanden. Keinem hat die Kälte von 1879/80 mit 30° C. geschadet.

Des weiteren ist, besonders bei Gartenbesitzern, der Glaube verbreitet, nahezu alle Magnolien erfrieren in kalten Gegenden und sei eine Anpflanzung unnütz oder müßten die „besseren“ Sorten sehr gut im Winter geschützt sein. Man findet auch in Gegenden mit ähnlichem Klima, wie z. B. Tübingen, äußerst selten Magnolien angepflanzt. Diesem Mangel sollte abgeholfen werden, denn wer bleibt nicht beim Anblick eines blühenden Magnolienbaumes oder Strauches entzückt stehen?

Über *M. obovata* $\times$ *Yulan* (*Soulangeana* Hort.) *cordata*, etc. habe ich hier zu kurze Beobachtungszeit, (6—7 Winter), doch kann ich über *M. obovata* Thbg. (*M. gracilis* Salisb.); *tripetala* L.; *macrophylla* Michx; *Yulan* Desf. mit hybrid. *Norbertiana* Hort. und *acuminata* L. (8 m hoch) mitteilen, daß dieselben nicht nur unbedeckt aushalten, sondern auch jedes Jahr durch zum Teil sehr reichen Blütenstand erfreuen.

Botanischer Garten Tübingen.

E. Schelle,
Kgl. Universitätsgärtner.

Nachschrift: *Liriodendron tulipifera* L. kommt selbst noch in Nord-Deutschland als prächtiger, dankbar blühender Baum vor, die Ausbildung der Samen scheint jedoch in Deutschland im allgemeinen keine befriedigende zu sein und infolge dessen scheinen die Samen nicht zu keimen, Mitteilungen über diesen Punkt wären willkommen. An manchen Orten treffen wir von diesem schönen Baume, der seiner eigenartigen Blattform wegen einzig dasteht, sogar schöne Alleen, ja in Harbke bei Helmstedt sind zu *Duroi's* Zeiten sogar forstliche Anpflanzungen versucht und man hat später dort hoch aufgeschossene Bäume geschlagen. Welche Erfahrungen man dort, was Nutzholz anlangt, gemacht hat, weiß ich nicht. Jedenfalls empfiehlt sich eine recht vielfache Anpflanzung, und es ist anzuraten, die Bäume jung, mit möglichst geringer Beschädigung ihrer Wurzeln an den Bestimmungsort zu setzen; sind stärkere Wurzeln beschädigt, so empfiehlt sich, dieselben mit Sand zu umgeben, wodurch das Faulen verhindert wird.

Die Magnolien erfreuen sich immer größerer Beliebtheit und sind in den milderen Gegenden Deutschlands in Prachtexemplaren, mit Blüten übersät, vertreten.

Herr Gasdirektor *Aschke* in Grünberg (Schlesien), welcher sich besonders für Magnolien interessiert, und alle im Freien gedeihenden Magnolien anpflanzt, teilt mit, daß bei ihm *Magnolia tripetala*, *acuminata*, *obovata* $\times$ *Yulan* (*Lenneana* Hort.) Samen gebracht haben. Interessanter noch ist es, daß bei ihm die härteste Varietät der immergrünen Magnolie (*Magnolia grandiflora* var. *Gallisoniensis*) schon zwei Winter und zwar den letzten überaus harten Winter gut überdauert hat. Das soll andere ermutigen, zumal in den wärmeren Gegenden unseres Vaterlandes, weitere Kulturversuche mit derselben anzustellen. Referent hat früher schon (Gartenflora 1878 Seite 232) auf diese widerstandsfähige Varietät hingewiesen, welche er in den Baumschulen von *André Leroy* in Angers kennen lernte und welche sich in Nord-Frankreich als völlig frosthart bewährte.

L. Beifsner.

Ein dendrologischer Scheiterhaufen in Bremen,

Mitteilung von *H. Zabel* in Hann.-Münden.

Am 12. November v. J. ist von dem Direktor des Arnolds-Arboretums der Harvard-Universität zu Brookline, Mass., in Nord-Amerika, Herrn Professor Dr. *C. S. Sargent*, eine große Kiste lebender Pflanzen an die Gärten der hiesigen Forstakademie, vermutlich unter meiner Adresse, abgeschickt worden. Unter diesen Pflanzen, die von einem wissenschaftlichen Institute dem anderen einzig zu wissenschaftlichen Zwecken gesandt wurden, haben sich unglücklicherweise 3 botanische Vitis-Arten befunden.

Nach einer Mitteilung des Herrn *Sargent* vom 30. Dezember v. J. hat derselbe die Nachricht erhalten, daß diese Kiste mit ihrem Inhalte in Bremen vernichtet worden sei.

Der Reblaus-Inspektor in Bremen, Herr Professor Dr. *Buchenau*, hat mir auf bezügliche Anfrage unter dem 18. Januar d. J. gütigst mitgeteilt, daß er jede Sendung, welche Reben enthalte, zur Kenntnis des Gen. Steueramtes bringen müsse, und dieses könne nicht anders, als solche Sendung zurückgehen zu lassen (was gewöhnlich die Spediteure nicht wollen) oder zu vernichten. Hiernach scheinen die 3 botanischen Vitis-Arten als zur Kategorie der Rebe gehörig erachtet, aber keine Reblaus oder verdächtige Anzeichen derselben gefunden worden zu sein.

Die Richtigkeit dieser Annahmen vorausgesetzt, würde die Sendung mithin nach den Bestimmungen des § 1 der Verordnung vom 7. April 1887, also gemäß Absatz 1 oder § 6 der Verordnung vom 4. Juli 1883 zu behandeln gewesen sein; die denselben zuwider zur Einfuhr gelangenden Gegenstände hätten also nach dem Ort der Herkunft auf Kosten des Verpflichteten zurückgeschickt werden müssen, während eine Vernichtung durch Feuer nur stattfinden konnte, wenn der etwa anwesende Empfänger sich damit einverstanden erklärte. Der § 3 der Bekanntmachung vom 23. August 1887 überläßt der Grenzbehörde das fernere Verfahren wegen Zurückweisung oder Vernichtung der Sendung nur für den Fall, daß in der Umhüllung der Pflanzen Rebwurzeln oder sonstige Teile von Rebpflanzen sich befinden.

Ich weiß nicht, welche 3 Vitis-Arten das traurige Schicksal der Kiste veranlaßt haben, aber unabweislich drängen sich bezüglich desselben folgende für die Einfuhr von Gehölzen wichtige Fragen auf:

1. Welche Vitis-Arten gehören zur „Kategorie der Rebe“? In den gesetzlichen Bestimmungen finde ich darüber keine Auskunft, und nach dem Sprachgebrauch muß man doch wohl annehmen, daß „Reben-Sorten“ nur solche Vitis-Arten oder Formen sind, die zur Gewinnung von Wein aus ihren Früchten, oder (in unserem Klima) zur Verspeisung dieser Früchte angebaut werden.

2. Hat — wenn die Annahme in Frage 1 zutreffend ist — jeder ernannte Reblaus-Sachverständige hinreichende dendrologische Kenntnisse, um eine unschuldige botanische Vitis- oder Ampelopsis-Art von einer zur „Kategorie der Rebe“ gehörigen Pflanze unterscheiden zu können?

3. Konnte im vorliegenden Falle, selbst wenn jede Vitis-Art zur Kategorie der Rebe gehören sollte, die beliebte Vernichtung sich nicht allein auf die 3 Vitis-Arten beschränken, und der übrige höchst wertvolle Inhalt der Kiste dem Empfänger und der Wissenschaft erhalten bleiben? Der Wortlaut des erwähnten § 6 dürfte ein solches Verfahren nicht ausschließen. —

Einfache Rosen.

Im Park sind oft einfache reichblühende Rosen mit kräftigem Wuchs und schöner Belaubung viel mehr am Platz als gefüllte Rosen.

Dieser Sache wird in neuerer Zeit mehr Aufmerksamkeit zugewendet.

Herr von *St. Paul* zu Fischbach in Schlesien hat *Rosa rugosa* in weiß, rosa

und dunkleren Schattierungen in Menge. Einige Varietäten sind etwas gefüllt. Herr Dr. Müller zu Weingarten in der Pfalz hat auch *Rosa rugosa* mit anderen Sorten gekreuzt und einige vorzügliche Resultate erzielt.

Lord *Penzance* hat die schottische Heckenrose (*Sweet Briar*) (*Rosa rubiginosa*) mit mehreren Remontant-Rosen gekreuzt, mit *Alfred Colomb*, Dr. *Sewell* und *Paul Neyron*. Auch mit Will. All. *Reichardson* und *Persian yellow*.

Sein Erfolg ist ein sehr hübscher, so daß wir hoffen dürfen, eine Reihe voller und zarterer Farben mit dem bekannten wohlriechenden Laube zu erhalten, sowie diese Rosen in den Handel kommen, was noch in diesem Jahre wahrscheinlich ist. In der Nr. 1105 bringt der „Garden“ eine sehr hübsche farbige Abbildung eines Straußes von drei Sorten.

Man sagt, es solle sich auch eine gute gelbe unter den Hybriden von Lord *Penzance* befinden, wir haben sie aber nicht gesehen und nichts näheres über sie gehört.

Neue Winterharte Azalea.

Die belgischen Azalea-Hybriden und *Azalea mollis* gehören zu den schönsten Ziersträuchern unserer Gärten.

Ich möchte die Aufmerksamkeit der Liebhaber auf noch einige Sorten richten, welche selten angetroffen werden.

Azalea arborea, mit überreicher weißer Blüte; *Azalea Vaseyi*, weiß mit rosa; *Azalea calendulacea*, dunkelgelb mit Orange schattiert, *A. Davisii* weiß.

Ganz besonders schön sind die neuen Hybriden von *Waterer*. Dieselben sind aus *Az. occidentalis* erzogen und blühen, wie diese mit dem Laube, etwas später als *Az. mollis*, wodurch die Saison der Azaleenblüte im Freien verlängert wird. Eine der besten ist Mrs. Anthony *Waterer*: Weiß mit etwas gelbem Schlund und schönem Duft.

Die Menge der Hybriden, welche in der *Waterer*'schen Baumschule zu Knapp-hill gezogen worden, ist eine große. Die Farben gehen von weiß durch zarte Töne bis zu einem kräftigen rosa und bieten auch viele gelbliche und lachsfarbene Schattierungen dar.

Eine gute Staude zur Unterbrechung eines *Azalea mollis* Beetes ist *Iris germanica* in ihren himmelblauen Tönen. Beide blühen gleichzeitig, lieben einen leichten, nährhaften Lehmboden und harmonieren vortrefflich in der Farbe. Auch die neuesten Bastarde: *Azaleodendron* scheinen sehr wertvoll zu sein.

von St. Paul.

Fruchttragende Koniferen.

Das Jahr 1893 hat sich als ein für Koniferen sehr fruchtbares Jahr erwiesen, von den verschiedensten Seiten gehen uns Mitteilungen darüber zu. So brachten z. B. Zapfen im Park zu Wilhelmshöhe bei Cassel: *Abies balsamea*, und *balsamea longifolia*, *Nordmanniana*, *nobilis*, *nobilis glauca*, *subalpina*, *concolor*, *cephalonica* (*A. panachaica* Heldr.) und *ceph. var. Reginae Amaliae* (*A. peloponnesiaca* Haage), *Picea orientalis*, *P. ajanensis* Fisch. *Torreya nucifera* u. a. m. Ebenso erhielten wir Zweige mit Zapfen aus der Karlsaue bei Cassel von *Abies Pinsapo*, *Pseudotsuga Douglasi*, *Picea orientalis*, *P. nigra*, *P. rubra*, *Larix americana* (*microcarpa*), alle in strotzender Üppigkeit. Zumal Zapfen von *Abies Nordmanniana* und *A. nobilis*, sind viel vorhanden, wie Referent sich in verschiedenen Gegenden überzeugen konnte, *Taxus baccata* und Varietäten brachten viel Samen, *Thuja occidentalis* war oft so mit Zapfen behangen, daß sie aus der Ferne ganz braun erschien, auch andere Cypressengewächse tragen reichlich Zapfen. In Nordhausen trugen *Abies sibirica* (*Pichta*) und *nobilis* Zapfen. Im botanischen Garten in Darmstadt reiften *Pinus Jeffreyi*, *P. inops* Sol., *P. pungens*. In Grünberg (Schlesien) *Abies nobilis* und *Nordmanniana*.

In den Rheingegenden waren die Cedern, zumal *Cedrus atlantica glauca* reich mit Zapfen besetzt, aber auch *C. Libani* brachte Zapfen, von beiden keimen die Samen entweder gar nicht, oder doch leider sehr vereinzelt. Einige Gärten haben Sämlinge eigener Zucht aufzuweisen und meist solche, wo mehrere Bäume vorhanden sind, das möchte darauf hindeuten, daß einzelnstehende Bäume, welche dauernd auf Selbstbefruchtung angewiesen sind, keine oder doch wenige keimfähige Samen bringen, allerdings dürften die oft zu ungünstiger Jahreszeit stäubenden männlichen Blüten, vielleicht wo die weiblichen Blüten noch nicht genügend entwickelt sind, auch zu dem Mißerfolg beitragen. *Pinus Laricio* mit Varietäten, *P. monticola*, *P. excelsa* Peuce, *Tsuga canadensis*, *T. Mertensiana* u. a. m. brachten reichlich Zapfen. Es wäre zu wünschen, daß fleißig an den verschiedensten Orten Aussaaten gemacht und die Keimfähigkeit der Samen recht genau festgestellt würde. Erst wenn wir von kräftigen Bäumen eigener Zucht auch eine kräftige Nachkommenschaft aufweisen können, dürfen wir von Einbürgerung ausländischer Gehölze bei uns reden.

L. Beisner.

Lange Keimdauer der Samen von *Romneya Coulteri*, Harv.

Die in der Heimat gesammelten Samen dieses schönen, in der Gartenflora 1891, Tafel 1359 abgebildeten Halbstrauches haben sich bei Europäern wie Amerikanern den Ruf erworben, daß sie nicht keimfähig seien. Auch ich habe mehrmals Aussaaten gemacht, und keine Erfolge gehabt. Um so angenehmer überrascht war ich daher, als Ende Mai vorigen Jahres in 2 Samentöpfen sich gleichzeitig Sämlinge zeigten; der eine dieser Töpfe war im Dezember 1888, der andere im Dezember 1890 von mir mit amerikanischen Samen besät worden. Augenscheinlich hat der warme Frühling vorteilhaft auf die Keimung der so lange ruhenden Samen eingewirkt. Ähnlich dürfte sich das in gleichem Ruf stehende *Dendromecon rigidum*, Benth. verhalten.

H. Zabel in Hann.-Münden.

Seltenere Gehölze in stärkeren Exemplaren und in mehr vorgeschrittener Entwicklung können uns erst einen Begriff von ihrem Wert und Anhaltspunkte über deren richtige Verwendung geben. Vor allem haben wir ja zwischen dem jugendlichen und dem malerisch schönen alten Baum zu unterscheiden, denn beide werden in vielen Fällen durchaus verschieden in der Landschaft wirken und zwar gilt dies sowohl von den Laub- wie von den Nadelhölzern.

Ich will nur einige Beispiele anführen:

Corylus Columna L., die byzantinische Baumhasel, welche — wie schon in diesen Blättern angeführt wurde — als junger Baum von spitz-pyramidalem Wuchs so charakteristisch ist, zeigt sich als alter Baum mit mächtiger gewölbter Krone, be-
hangen mit schweren Fruchtknäueln und daher mit malerischer überhängender Be-
zweigung, eigenartig schön.

Das Gleiche über den Wuchs Gesagte gilt z. B. auch vom *Ginkgo biloba*, dem chinesischen Ginkgobaum, von welchem wir auch in Deutschland, z. B. im Schloßgarten in Karlsruhe, schon 25 bis 30 m hohe prächtige Bäume besitzen. Von den meisten Nadelhölzern kann man sagen, daß sie in der Jugend mehr spitz aufstreben (d. h. normale Samenpflanzen) und daß sie als ältere Bäume mehr breit sich bauen, oft mit überhängenden Wipfeln, rundlichen Kronen, schirmförmig abstehender Beatzung u. s. w. Ganz besonders muß dies von der Gattung *Pinus* (Kiefer) angeführt werden, welche jung mit regelmäßig quirlförmiger Aststellung spitz aufstreben und später, als alte Bäume mit malerischer knorriger Astbildung und breiten Kronen, erst wahrhaft dekorativ genannt werden können.

Thuya occidentalis Wareana z. B. erfreut uns jung mit steif pyramidal-
regelmäßiger Form und bildet als starke alte Exemplare aus der Ferne ganz rund-
lich erscheinende, mächtige Pflanzen, wie sie z. B. im Park zu Donaueschingen

stehen. Manche Gehölz-Arten und Formen besitzen wir in unseren Kulturen vor der Hand nur als junge Pflanzen, ohne ihren späteren Wuchs anders als nach Beschreibungen der Entdecker im Vaterlande zu kennen.

Es ist dies ein Feld, auf dem der Baumfreund und Fachmann fortlaufende Studien zu machen hat, zumal aber der Landschaftsgärtner, welcher seine Gehölze in ihrer ganzen Entwicklung richtig kennen muß, um sie auch richtig verwenden zu können. —

Der Landschaftsgärtner arbeitet hauptsächlich mit Baumschulenmaterial und muß daher in alten Gärten, wo ihm die von den Vätern ererbten Baumschätze in vollendeter Schönheit entgegenreten, seine Studien machen; wie denn überhaupt die Natur, sei es in edler Einfachheit oder in erhabener Großartigkeit, für alles, was er schaffen will, die erste und beste Lehrmeisterin für ihn sein und bleiben muß! Hoffentlich bedarf es nur dieser Anregung, um von den verschiedensten Seiten interessante Mitteilungen auf diesem Gebiet zu erlangen. — Ohne diesen Faden daher heute weiter zu spinnen, möchte ich die Aufmerksamkeit auf stärkere Exemplare noch seltener Gehölze lenken, z. B. auf *Cedrela sinensis* Juss. (*Ailanthus flavescens* Carr.) den chinesischen Surenbaum, welcher im *Leichtlin*-schen Garten in Baden-Baden als Baum von 30 cm Stammdurchmesser und mit großer rundlicher Krone steht. Für Deutschlands mildere Lagen sehr zu empfehlen, gehört er zu den Gehölzen, welche in der Jugend in rauheren Lagen leicht zurückfrieren, aber später, wenn erstarkt, meist gut ausdauern.

Parrotia persica C. A. Mey, die persische Parrotie, welche mit den anderen Zaubernußgewächsen (Hamamelidaceae) immer noch zu den seltenen Gehölzen gehört, tritt meist in Buschform auf, im botanischen Garten zu Poppelsdorf-Bonn steht ein Bäumchen von 15 cm Stammdurchmesser, dessen Stamm unten, ähnlich wie bei der Platane, die Rinde in unregelmäßigen größeren Stücken abstößt. Eine auffallende orangengelbe Herbstfärbung macht ihn noch besonders wertvoll.

Idesia polycarpa Maxim., der Familie der Flacourtiaceae angehörig, die reich früchtige Orangenkirsche aus dem südlichen Japan, steht im botanischen Garten zu Straßburg als Bäumchen von 15 cm Durchmesser, die durch quirlförmige Äststellung etagenartig sich aufbauende Krone, geschmückt mit langgestielten, großen, herzförmigen Blättern, verleiht demselben einen ganz eigenartigen Charakter. Für die wärmeren Lagen Deutschlands baumartig zu ziehn, dürfte dieses interessante Gehölz für rauhere Lagen als Strauch, der öfter abfriert, anzusehen sein, aber auch in dieser Form, im reichen Blätterschmuck, verdient er als dekorative Pflanze Beachtung, ähnlich wie z. B. *Paulownia imperialis*, da wo sie nicht mehr baumartig gedeiht, in Buschform mit ihrer mächtigen Belaubung stets ein hervorragender Schmuck für unsere Gärten bleiben wird.

Phillyrea Vilmoriniana Boiss. *Vilmorin's* Steinlinde, ein im Orient heimischer schöner, immergrüner Strauch mit dick lederartiger, lorbeerähnlicher Belaubung und in Büscheln stehenden kleinen weißen, duftenden Blüten, finden wir z. B. in Baden-Baden als etwa 1 m hohen, breiten, buschigen Strauch, ebenso am Heidelberger Schlosse, wo die Verwaltung des botanischen Gartens bemüht ist, alle irgendwie noch im Freien ausdauernden immergrünen Gehölze zusammenzustellen. In genannten günstigen Lagen hält dieser schöne Strauch noch ohne Bedeckung aus, dürfte in anderen günstigen Lagen unter leichter Decke auch fortkommen und wird die, leider zu spärlich bemessene Zahl immergrüner ausdauernder Gehölze um ein würdiges Glied vermehren. *L. Beifsner.*

Verhalten von Holzgewächsen unter ungünstigen Bedingungen.

Herr Stadtgärtner *Funke*-Erlangen teilte uns brieflich am 23. April d. J. die von ihm während einer achtjährigen amtlichen Thätigkeit daselbst gemachten

Erfahrungen über verschiedene Holzgewächse mit, welche besonders diejenigen interessieren dürften, welche unter ähnlichen ungünstigen Verhältnissen arbeiten.

In dem dortigen heißen Sandboden ist nur bei größter Mühe und Sorgfalt etwas zu erzielen, was nicht erfriert, geht meistens erst im Frühjahr durch plötzlich eintretende Hitze verloren. Der außerordentlich harte Winter hat manche schöne Pflanze vernichtet, die Koniferen haben wohl am meisten gelitten: *Abies Nordmanniana* ist ganz rot, *Chamaecyparis* und ähnliche sind teilweise erfroren oder vertrocknet. *Buxus* sind so schlecht, daß sie weggeworfen werden müssen. Bambusen kommen gut durch den Winter, leiden aber jetzt erst durch die schreckliche Trockenheit. Pontische Azaleen haben trotz Deckung stark gelitten, sämtliche Blüten sind tot. *Berberis Darwinii* und *B. Aquifolium* var. *heterophylla* treiben unten wieder aus. *Ailanthus* will Schreiber ferner nicht ziehen, eine sehr schöne Allee, vor acht Jahren angelegt, die in den ersten Jahren gut gedieh und allgemein auffiel, wurde alle Jahre schlechter, im vergangenen Winter sind einige der stärksten Bäume davon erfroren. *Epheu* leidet jeden Winter und muß, wenn man ihn schön haben will, alljährlich neu herangezogen werden. Pfirsiche sind sämtlich tot und Aprikosen haben dergestalt gelitten, daß sie sich kaum wieder erholen dürften. *Cotoneaster pyracantha Lalandi* hält in keinem Winter aus, *Cydonia japonica* und *Maulei* dagegen sehr gut, *Deutzien* leiden, *Goldeschen* und *Goldeichen* verbrennen im Sommer. *Gymnocladus*, *Incarvillea*, *Liriodendron*, *Paeonia arborea*, *Paulownia*, *Platanus*, *Ribes sanguineum*, *Spiraea discolor* b. *ariaefolia*, *Tamarix*, *Tecoma*, *Glycine*, *Weigela*, *Xanthoceras*, *Xanthoxylon* und viele andere haben stark gelitten und werden sich zum Teil wohl kaum erholen.

Dagegen sind gesund und treiben gut aus: *Akebia quinata*, *Menispermum*, *Atragene*, *Calycanthus*, *Celtis* verschiedene Arten, *Chionanthus*, *Cladrastis*, *Corylus Avellana aurea*, *Halimodendron*, *Phellodendron*.

Schreiber teilt auch mit, daß die von *Faber'schen* Plantagen von *Juniperus virginiana* in Stein bei Nürnberg, welche für einstigen Gewinn des Bleistiftholzes (sog. roten Cedernholzes) dort angepflanzt sind, stark gelitten hätten. (Referent möchte glauben, daß weniger die Kälte als die Dürre diesem Feuchtigkeit verlangenden Baum geschadet hat, interessant wäre es, darüber Genaueres zu erfahren.)

Pterocarya caucasica, vor 6 Jahren in einer Straßenallee 'angepflanzt, von welcher sich Schreiber gar keinen Erfolg versprach, sind trotz trockener Lage, Staub und sonstigen ungünstigen Verhältnissen zu schönen Exemplaren herangewachsen. Es ist dies ein fernerer Beweis dafür, daß dieser schöne, im allgemeinen auch Feuchtigkeit beanspruchende Baum (wie bei den vorstehenden Verhandlungen festgestellt wurde) recht eingehend beobachtet und in Kultur genommen werden sollte. Zuletzt wird dann *Tilia corinthiaca* Bosc. var. *dasystyla* Loud. (euchlora, C. Koch) noch als ausdauernd genannt.

Diese edle schöne Linde, mit ihrer glänzenden widerstandsfähigen Belaubung, und ihrem regelmäßigen pyramidalen Wuchs, kann gar nicht genug empfohlen werden, zumal als Alleebaum. Sie erfreut uns noch durch herrlichen Blätterschmuck, wenn die in der Belaubung empfindliche Sommerlinde, besonders in Stadtanlagen, von der roten Spinne befallen, schon fast entlaubt dasteht, möchte daher jeder Baumschulenbesitzer nach Möglichkeit diesen Prachtbaum zum Schmuck für unsere Anlagen recht zahlreich heranziehen.

Beißner.

Namen-Verzeichnis

der

in den Mitteilungen No. 1 und No. 2 besprochenen Pflanzen.

	Seite		Seite
<i>Abelia adenotricha</i>	33	<i>Abies umbilicata</i>	28
„ <i>biflora</i>	33	„ <i>Veitchi</i>	27
„ <i>chinensis</i>	33	„ „ <i>β mandschurica</i>	27
„ <i>corymbosa</i>	33	„ „ <i>forma Nikkoënsis</i>	27
„ <i>floribunda</i>	33	„ <i>var. sachalinensis</i>	28
„ „ <i>hybrida</i>	33	<i>Acanthopanax ricinifolium</i>	17
„ <i>multiflora</i> „	33	„ <i>sciadophylloides</i>	17
„ <i>rupestris</i>	33	<i>Acer capillipes</i>	15
„ „ <i>alba</i>	33	„ <i>cissifolium</i>	15
„ <i>serrata</i>	33	„ <i>diabolicum</i>	15
„ <i>spatulata</i>	33	„ <i>japonicum</i> „	15
„ <i>triflora</i>	33	„ <i>Migabeli</i>	8, 15
„ <i>uniflora</i>	33	„ <i>nikkoënsis</i>	8, 15
<i>Abies amabilis</i>	27	„ <i>palmatum</i>	15
„ <i>balsamea</i>	40	„ <i>pennsylvanicum</i>	16
„ „ <i>longitolia</i>	40	„ <i>pictum</i>	15
„ <i>brachyphylla</i>	28	„ <i>platanoides</i> <i>variet.</i>	20
„ <i>cephalonica</i>	30, 40	„ <i>rufinerve</i>	16
„ „ <i>Reginae Amaliae</i>	40	„ <i>Sieboldianum</i>	15
„ <i>concolor</i>	30, 31, 40	„ <i>Tschonoskii</i>	15
„ „ <i>lasiocarpa</i>	23, 27, 30, 31	„ — <i>Varietäten</i>	34
„ <i>grandis</i>	31	<i>Actinidia arguta</i>	14
„ „ <i>var. Lowiana</i>	32	„ <i>kolomicta</i>	14, 37
„ <i>holophylla</i>	27, 28	„ <i>polygama</i>	14
„ <i>homolepis</i>	28	<i>Aesculus turbinata</i>	15
„ <i>jezoënsis</i>	24	<i>Aibanthus</i>	42
„ <i>lasiocarpa</i>	23, 27	„ <i>flavescens</i>	42
„ <i>Lowiana</i>	23	<i>Akebia guinata</i>	37, 43
„ <i>magnifica</i>	23	<i>Andromeda campanulata</i>	17
„ „ <i>shastensis</i>	23	<i>Aralia Maximowiczii</i>	17
„ „ <i>xanthocarpa</i>	23	<i>Atragene</i>	43
„ <i>Mariesi</i>	28	<i>Azalea</i>	39
„ <i>nephrolepis</i>	27	„ <i>arborea</i>	40
„ <i>nobilis</i>	12, 35, 40	„ <i>calendulacea</i>	40
„ „ <i>magnifica</i>	23	„ <i>mollis</i>	39
„ <i>Nordmanniana</i>	12, 30, 40, 43	„ <i>occidentalis</i>	40
„ <i>panachaica</i>	40	„ <i>Vaseyi</i>	40
„ <i>peloponnesiaca</i>	40	<i>Berberis Darwinii</i>	42
„ <i>pectinata</i>	26	„ <i>Aquifolium heterophylla</i>	42
„ <i>Picea</i>	26	„ <i>Fremonti</i>	19
„ <i>Pinsapo</i>	40	<i>Berchemia racemosa</i>	15
„ <i>rubra</i>	23	<i>Betula Bhojpatra</i>	18
„ <i>sachalinensis</i>	28	„ <i>Maximowiczana</i>	18
„ <i>sibirica</i>	35, 40	„ <i>Maximowiczii</i>	18
„ <i>subalpina</i>	23, 27, 40	„ <i>utilis</i>	18
„ <i>umbellata</i>	28	<i>Biota</i>	22, 29

	Seite
Bürgeria floribunda	16
Callitris quadrivalvis	22
Calycanthus	43
Castanea crenata	18
„ vesca	30
Catalpa	30
Cedrela sinensis	42
Cedrus	22
„ atlantica glauca	41
„ Deodara	30
„ Libani	30, 41
Celastrus articulatus	15
Celtis	43
Cephalotaxus	27
„ Griffithi	35
Cercidiphyllum japonicum	13
Chamaecyparis	22, 29, 30, 43
„ breviramea	28
„ decussata	24
„ ericoides	24
„ obtusa pendula	28
„ pendula	28
Chionanthus	43
Cladrastis	43
Corylus Avellana aurea	43
„ Colurna	20, 41
Cotoneaster pyracantha Lalandi	43
Cryptomeria japonica compacta	29
Cunninghamia	22
Cupressus	22
„ obtusa	24
„ pisifera	24
Cydonia japonica	43
„ Maulei	43
Dacrydium	22
Dendromecon rigidum	41
Diospyrus Kaki	17
Dirca palustris	34
Disanthus cercidifolia	8, 17
Douglasia	24
Evonymus alata	15
„ „ var. triflora	15
„ macroptera	15
„ nipponica	15
„ oxyphylla	15
Fagus silvatica Slatia	21
Frenela	22
Ginkgo	22
„ biloba	41
Gleditschia, japonica	16
„ sinensis	16
„ triacanthos	16
Glycine	43
Glyptostrobus	22, 28
Gymnocladus	43
Halimodendron	43
Idesia polycarpa	42
Ilex Aquifolium	14
„ crenata	14, 19
„ integra	14
„ „ var. leucoclada	14
„ latifolia	14
„ macropoda	14
„ pedunculosa	14
„ Suderoki	14

	Seite
Ilex — Samen	13
Incarvillea	43
Juniperus chinensis	24
„ excelsa	24
„ struthiacea	24
„ virginiana	43
Kadsura japonica	13
Keteleeria Fortunei	30
Larix	22
„ americana	23, 40
„ europaea	23
„ „ pendula	23
„ laricina	23
„ Larix	26
„ microcarpa	40
„ pendula	23
Leichardtia	22
Ligustrina amurensis	19
Lindera obtusiloba	18
Linnaea	32
„ borealis	32
Liriodendron	37, 43
„ tulipifera	37, 38
Maackia amurensis	16
„ „ var. floribunda	16
Magnolia	37
„ acuminata	38
„ cordata	38
„ gracilis	38
„ grandiflora Gallisoniensis	38
„ hypoleuca	13
„ Kobus	13
„ Lenneana	38
„ macrophylla	38
„ obovata × Yulan	38
„ salicifolia	13
„ Soulangiana	38
„ tripetala	38
„ Watsoniana	19
„ Yulan	38
„ „ hybr. Norbertiana	38
Menispermum	43
Obolaria	32
„ borealis	32
Paonia arborea	43
Parrotia persica	42
Paulownia	30, 43
„ imperialis	42
Phellodendron	43
„ amurense	7, 14, 36
„ japonicum	37
Phillyrea Vilmoriniana	42
Phyllocladus	22
Picea Abies	26
„ ajanensis	23, 24, 30, 32, 40
„ „ japonica	28
„ alba compacta gracilis	29
„ „ „ pyramidalis	30
„ „ „ coerulea Hudsoni	30
„ „ „ hudsonica	30
„ „ „ Wörlitziensis	30
„ Alcockiana	24, 30
„ Brewiana	8
„ coerulea hudsonica	30
„ excelsa	29, 32

	Seite		Seite
<i>Picea Glehni</i>	30	<i>Sophora japonica</i>	21
„ <i>hondoensis</i>	23, 28, 32	<i>Sorbus aucuparia dulcis</i>	12
„ <i>nigra</i>	23, 40	„ „ <i>moravica</i>	12, 18
„ <i>orientalis</i>	40	<i>Spiraea discolor</i> β <i>ariaetolia</i>	43
„ <i>pendula</i>	9	<i>Stachyurus praecox</i>	14
„ <i>rubra</i>	23, 40	<i>Stuartia Pseudocamellia</i>	13
„ <i>sitchensis</i>	9	„ <i>pentagyna</i>	13
<i>Picrasma guassoides</i>	14	„ <i>virginica</i>	13
<i>Pinus</i>	41	<i>Styrax americana</i>	17
„ <i>Cembra pumila</i>	24	„ <i>japonica</i>	17
„ <i>contorta</i>	24	„ <i>Obassia</i>	17
„ <i>excelsa</i> Peuce	41	<i>Symplocos crataegoides</i>	17
„ <i>Jeffreyi</i>	40	„ „ <i>paniculata</i>	17
„ <i>inops</i>	40	<i>Syringa japonica</i>	18, 19
„ <i>koraensis</i>	24	„ „ <i>vulgaris</i> Marie Legraye	18
„ <i>Laricio</i>	41	<i>Tamarix</i>	43
„ <i>Larix</i>	26	<i>Taxodium heterophyllum</i>	28
„ <i>mandschurica</i>	24	<i>Taxus baccata</i>	27, 29, 30
„ <i>monticola</i>	41	„ „ <i>adpressa</i>	27
„ <i>muricata</i>	24	„ „ <i>brevifolia</i>	27
„ <i>Murrayana</i>	24	„ „ <i>minor</i>	27
„ <i>pumila</i>	24	„ <i>brevifolia</i>	27
„ <i>pungens</i>	40	„ <i>canadensis</i>	27
„ <i>silvestris</i>	24	„ <i>tardiva</i>	27
„ <i>Strobus glauca</i>	29	<i>Tecoma</i>	43
„ „ <i>pendula</i>	29	<i>Tetradlinis articulata</i>	22
„ <i>taxifolia</i>	24	<i>Thuya</i>	22
<i>Platanus</i>	43	„ <i>Devriesiana</i>	24
<i>Prunus Lauro-Cerasus Schipkaensis</i>	15	„ <i>ericoides</i>	24
„ <i>Maximowiczii</i>	16	„ <i>gigantea</i>	29
„ <i>serotina</i>	16	„ „ <i>aurea</i>	29
„ <i>Ssiori</i>	16, 19	„ „ <i>aurescens</i>	29
<i>Pseudolarix</i>	22	„ <i>occidentalis</i>	24, 40
„ „ <i>Fortunei</i>	24	„ „ <i>aureo-spica</i>	29
„ „ <i>Kaempferi</i>	24	„ „ <i>aurescens</i>	29
<i>Pseudotsuga Douglasi</i>	24, 30, 40	„ „ <i>ericoides</i>	24
„ „ <i>argentea</i>	29	„ „ <i>Wareana</i>	41
„ „ „ <i>pendula</i>	29	„ <i>orientalis</i>	24
„ „ <i>glauca</i>	29	„ <i>recurva nana</i>	24
„ „ „ <i>pendula</i>	29	„ <i>Zuccarini</i>	24
„ <i>taxifolia</i>	24	<i>Thuyopsis</i>	22, 28
<i>Pterocarya caucasica</i>	19, 21, 43	<i>Tilia corinthiaca</i> var. <i>dasystyla</i>	43
„ <i>laevigata</i>	20	„ <i>euchlora</i>	43
<i>Quercus Daimio</i>	18	<i>Torreya nucifera</i>	40
„ <i>dendata</i>	18	<i>Tsuga canadensis</i>	41
<i>Retinospora dubia</i>	24	„ <i>Mertensiana</i>	41
„ <i>ericoides</i>	24	<i>Ulmus campestris</i>	20
„ <i>filifera</i>	24	„ <i>effusa</i>	20
„ <i>lycopodioides</i>	24	„ <i>glabra</i>	20
<i>Rhus Osbecki</i>	16	„ „ <i>glandulosa</i>	20
„ <i>semialata</i>	16	„ „ <i>latifolia</i>	20
„ <i>trichocarpa</i>	16	„ „ <i>longifolia</i>	20
<i>Ribes sanguineum</i>	37, 43	„ „ <i>undulata</i>	20
<i>Romneya Coulteri</i>	41	„ „ <i>pedunculata</i>	20
<i>Rosa multiflora</i>	16	<i>Vesalea</i>	33
„ <i>rubiginosa</i>	40	<i>Viburnum furcatum</i>	17
„ <i>rugosa</i>	16, 19, 39	„ <i>lantanoides</i>	17
„ <i>Wichuraiana</i>	16	„ „ <i>Wrighti</i>	17
<i>Salix rubrifragilis</i>	18	<i>Weigela</i>	43
<i>Sassafras officinale</i>	37	<i>Xanthoxylon</i>	43
<i>Schizandra chinensis</i>	13	„ <i>ailanthoides</i>	14
„ <i>nigra</i>	13	„ „ <i>piperitum</i>	14
<i>Sciadopitys</i>	22, 28	<i>Xanthoceras sorbifolia</i>	20, 43
<i>Serpyllifolia</i>	32	<i>Zelkova Keaki</i>	18

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Diverse Autoren der Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft

Artikel/Article: [Diverse Berichte 34-46](#)